

René Wohlhauser

*Läbscht ir
Vergangenheit*

Auszug

für Sopran, Bariton, Mandoline,
(el. Orgel,) E-Baß (und Schlagzeug)

1981 / 2015

René Wohlhauser

Läbscht ir Vergangenheit

für Sopran, Bariton, Mandoline,
(el. Orgel,) E-Baß (und Schlagzeug)
auf einen Vokaltext des Komponisten

1981 / 2015

Parergon 12, Nr. 28,3, Musikwerknummer 2005

ISBN 978-3-907467-59-6

Edition Wohlhauser
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Läbscht ir Vergangenheit“

Uraufführung der Originalfassung:

Samstag, 7. Februar 1981, Basel, Unifest, Eingangshalle Hauptgebäude, Petersplatz.

Gruppe "Morphophon":

- René Wohlhauser, Gesang, Gitarre, Keyboards, Flöte
- Jürg Zurmühle, Flöte, Keyboards
- Joseph Poffet, Altsaxophon
- Mike Schaffner, E-Baß, Gitarre
- Michael Erni, Schlagzeug, Perkussion

Uraufführung der Neufassung:

Samstag, 5. September 2015, Basel, Schillerstraßen-Fest.

- René Wohlhauser (Gesang, Keyboard und E-Mandoline)
- Christine Simolka (Gesang und Perkussion).

Eine Studioproduktion des Songs kann gesehen und gehört werden

- Auf YouTube (Playlist „René Wohlhauser - All videos, official selection“)

- Auf www.renewohlhauser.com/Forschung/Songs/Abschaltebitte!

Eingespielt von „The Swiss X-tett“:

- René Wohlhauser (Gesang, Keyboards und Mandoline)
- Christine Simolka (Gesang und Perkussion).

Aufnahme und Produktion: Christian Seiffert

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: 3' 15"

Läbscht ir Vergangenheit

Lyrics with translation / Vokaltexzte mit Übersetzung

Swiss german	German	English
Läbscht ir Vergangenheit	Lebst in der Vergangenheit	Living in the past
<p>1. Wenn'd Zitig uftuäscht, Verschlafe no echlin, Und zwe Blick dri tuäscht, Gsescht, was geschter ischt gsin.</p> <p>2. Chrieg im Iran, Ölfälder in Brand. Afganischtan Ischt no immer bsetzts Land.</p> <p>3. Schiffbruch im Golf, Tusig Liter Öl. Im Jura ä Wolf. Als Junge sigsch geng dr Löl!</p> <p>4. Wenn'd eso luegscht, Bi Kaffee und bi Brot, D'Zitig zue tuäscht, Schiäbscht das Ganze wit furt.</p> <p>Refrain: Läbscht ir Vergangen- heit no, Ir Illusion. Tuäscht d'Ougen gniss- lech zue, eso Läbscht in dim Troum.</p> <p>5. Chrieg in Vietnam, Toti überall. Grosses Tamtam: Zwei fliegen im Wältall.</p> <p>6. Papscht und Profet, Presidänt und Scheff, Kimre di net, Alles nur Fassade.</p>	<p>1. Wenn du die Zeitung aufschlägst, Noch etwas verschlafen, Und zwei Blicke reinwirfst, Dann siehst du, was gestern gewesen ist.</p> <p>2. Krieg im Iran, Ölfelder in Brand. Afganistan Ist noch immer besetztes Land.</p> <p>3. Schiffbruch im Golf, Tausend Liter Öl. Im Jura ein Wolf. Als Junge seist du immer der Dummkopf!</p> <p>4. Wenn du so schaut, Bei Kaffee und bei Brot, Die Zeitung zuschlägst, Schiebst du das Ganze weit weg.</p> <p>Refrain: Lebst in der Vergangen- heit noch, In der Illusion. Tust die Augen genüßlich zu, so Lebst du in deinem Traum.</p> <p>5. Krieg in Vietnam, Tote überall. Großes Tamtam: Zwei fliegen ins Weltall.</p> <p>6. Papst und Prophet, Präsident und Chef, Kümmern dich nicht, Alles nur Fassade.</p>	<p>1. When you open the newspaper Overslept a bit, And throw in two looks Then you see what happened yesterday.</p> <p>2. War in Iran, Oil fields on fire. Afghanistan Is still occupied land.</p> <p>3. Shipwreck in the Gulf, A thousand liters of oil. A wolf in the Jura. As a boy, you're always the fool!</p> <p>4. If you look like that With coffee and bread, Slam the newspaper Are you pushing the whole thing away.</p> <p>Refrain: Still living in the past In the illusion. Close your eyes with pleasure, like that You are living in your dream.</p> <p>5. War in Vietnam, Dead everywhere. Big fanfare: Two fly into space.</p> <p>6. Pope and Prophet, President and boss, Don't bother you, Everything just a facade.</p>

<p>Refrain: Läbscht ir Vergangen- heit no, Ir Illusion. Tuäuscht d'Ougen gniss- lech zue, eso Läbscht in dim Troum.</p> <p>7. So ischt die Wält, Du weisch's ja scho lang, Regiert vo Gäld, Das haltet's ja i Gang.</p> <p>8. Bim Bierli da Wolltischt ez di Ruä, Me söll di la, Haltischt Oug und Or züä.</p> <p>Refrain</p>	<p>Refrain: Lebst in der Vergangen- heit noch, In der Illusion. Tust die Augen genüßlich zu, so Lebst du in deinem Traum.</p> <p>7. So ist diese Welt, Du weißt es ja schon lange, Regiert von Geld, Das haltet sie ja in Gang.</p> <p>8. Beim Bierchen da Willst du jetzt deine Ruhe haben, Man soll dich sein lassen, Hälst dir Augen und Ohren zu.</p> <p>Refrain</p>	<p>Refrain: Still living in the past In the illusion. Close your eyes with pleasure, like that You are living in your dream.</p> <p>7. Such is this world You have known it for a long time Ruled by money That's what keeps them going.</p> <p>8. There with a beer You want to have your peace now They should let you be Cover your eyes and ears.</p> <p>Refrain</p>
--	--	---

Läbscht ir Vergangenheit

Original: Parergon 12,28,1, Musikwerknummer 466
 Neuarrangement (3. Fassung) vom 5.2.2015 für
 Auszug für Sopran, Bariton, (el. Orgel,) Mandoline, E-Baß (und Schlagzeug)
 Parergon 12,28,3, Musikwerknummer 2005
 Mit Varianten gegenüber der vollen Partitur.

René Wohlhauser

Text und Musik: Brienz, 3.1.1981
 Eingegeben und arrangiert
 am 5. Feb. 2015

$\text{♩} = 120$

Gesang und Orgel unisono

Bariton

Pä - rä-rä-rä Pä - rä-rä-rä Pä-rä-rä Pä - rä - rä-rä-rä Pä-rä-rä Pä-rä Uä - pä - pä - pä

*) Für den Gesang nur diesen ersten Vorschlag.

Mandoline

Em F F# G Em

E-Bass

klingt eine Oktave tiefer als notiert

Bar.

Pä - rä - rä Pä-rä Pä-rä Pä - rä Pä - rä - rä - rä Pä-rä - rä - rä Pä - rä - rä

Mdn.

F F# G Em F F# G

E-Bs.

Sopranstimme optional
 Strophe Ossia für Sopran: Bariton *8^{va}* mitsingen

Sop.

Bar.

Pä - rä-rä-rä Pä - Pä - 1.) Wenn'd Zi - tig uf - tuäsch, Ver -

© Copyright 1981 / 2015 by René Wohlhauser, Basel
 Edition Wohlhauser Nr. 2005
 Schweizer Musikedition, Luzern

- 2.) Chrieg im I - ran, _____
- 3.) Schiff - bruch im Golf, _____
- 4.) Wenn'd e - so luegscht, Bi
- 5.) Chrieg in Viet - nam, _____
- 6.) Papscht und Pro - fet, _____
- 7.) So ischt die Wält, _____
- 8.) Bim Bier - li da _____

Mdn.

Em F F# G Em

E-Bs.

René Wohlhauser - Läbscht ir Vergangenheit, Auszug

2

10

Sop.

Bar.

schla - fe no e - chlin, Undzwe Blick dri tuäsch, — Gsesh, was gesch - ter ischt gsin.
 Öl - fäl - der in Brand. Af - ga - nisch-tan — Ischt no im - mer bsetzts Land.
 Tu - sig Li - ter Öl. Im Ju - ra ä Wolf. Als Jun - ge sigsch geng dr Löl!
 Kaf - fee und bi Brot, — D'Zi - tig zue tuäsch, — Schiäbscht das Gan - ze wit furt. (Ref.)
 To - ti u - ber - all. — Gros - ses Tam - tam: — Zwei flii - gen im Wält - all.
 Pre - si - dant und Scheff, Kim - re di net, — Al - les nur Fas - sa - de. (Ref.)
 Du weisch's ja scho lang, — Re - giert vo Gäld, — Das hal - tet's ja i Gang.
 Woll - tischt ez di Ruä, — Me söll di la, — Hal - tischt Oug und Or zuä. (Ref.)

Mdn.

E-Bs.

F F# G Em F F# G

Refrain
Sopranstimme obligat

13

Sop.

Bar.

Läbscht ir Ver - gan - gen - heit - — no, Ir Il - lu - sion.

Mdn.

E-Bs.

A Em A G

17

Sop.

Bar.

Tuäsch d'Ou - gen gniss - lech zue, e - so Läbscht in dim Troum.

1.) Zur Strophe
2. und 3.) Zum nächsten Takt

Mdn.

E-Bs.

A Em A H

♩ = 60

21

Bar.

Mdn.

E-Bs. *p*
Em D Em H Em D G A H

25

Bar.

Mdn.

E-Bs. Em D Em H Em D

28

Sop.

Bar.

Mdn.

E-Bs. G A H Em

1.) Zur Strophe
2.) Zum
nächsten Takt

rit. **Fine**

Sop.

Bar.

Mdn.

E-Bs.

31 D C Am E

Alternatives Vorspiel live [3:15]
 (Läbscht ir Vergangenheit-Rap, 2.9.2015, Parergon 34, Nr. 85, Musikwerknnummer 1747)

♩ = 120

Bar.

Mdn.

37 Pöp pä — pöp Pöp pä — pöp Pöp pä — pöp

Bar.

Mdn.

40 Pöp pä — pöp Pöp pä — pöp Pöp pä — pöp

Zwischenspiel live

Bar.

Mdn.

43 Pö - rä - rä - rä — Pö - pä — Pöp pä — pöp pä

Bar.

Mdn.

46 Pöp pä — pöp Pö-rä Pöp pä — pöp pä-rä-pä-rä Pö - rä - pöp Pö - rä - pöp Pö-rä

49

Bar. 8

Mdn. 49

Päp pä pä — päp pä-rä Pä-rä-pä-rä-päp Pä-rä-pä-rä-päp pä päp Pä - rä-rä-rä — Pä -

52

Bar. 8

Mdn. 52

Pä

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thuring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.
- 2009:** Portrait-CD 2 beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** Portrait-CD 3 „The Marakra Cycle“ mit dem Ensemble Polysono.
 - 2014:** Portrait-CD 4 „Quantenströmung“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
 - 2015:** Portrait-CD 5 „Manía“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.
 - 2016:** Portrait-CD 6 „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2017:** Portrait-CD 7 „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
 - 2019:** Portrait-CD 8 Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
 - 2020:** Portrait-CD 9 „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
 - 2021:** Portrait-CD 10 „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
 - 2022:** Portrait-CD 11 „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
 - 2023:** Portrait-CD 12 „Die fragmentierte Wahrnehmung“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
 - 2024:** Portrait-CD 13 „Dunkle Stimmen“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2025:** Portrait-CD 14 „In mäandrierendem Rausch“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidzhan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entfließen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kاپieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlussspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD „Im lauterem Sein“ in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-59-6

